



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Die Kunstdenkmäler der Städte Barmen, Elberfeld,  
Remscheid und der Kreise Lennep, Mettmann, Solingen**

**Clemen, Paul**

**Düsseldorf, 1894**

Rade Vorm Wald.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81505](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81505)

Evangel.  
Kirche

3. AUSPICE DEO T. O. M. PASTORIBUS JOH. ALBERTO KLEIN ET JO. BOLENIO AEDILIBUS LUTHERO SPICKER ET LUTHERO MANNES: CUM AEDE SACRA ET UNIVERSO PAGO MISERE COMBUSTAS CAMPANAS QUATTUOR DIE JACOBO DICATA ANNO MDCCXXXIII NOVITER ET FELICITER PERQUAM ADAUCTAS FUDERUNT JO. HEINR. DINCKELMAEYER ET BARTHOLOM. GUNDERS COLONIENSES. LUTRINGHAUSAE ANNO MDCCXXXVI AESTATE AD . . . . .

4. Die Uhrglocke mit dem Landeswappen und dem Namen JOH. HEINR. DINCKELMAYER.

Inschriften

Die Inschriften der von WÜLFING (s. o.) erwähnten Grabdenkmäler der Grafen von Waldeck in der alten Pfarrkirche erhalten, Köln, Stadtarchiv, Farragines des GELENIUS VIII, Bl. 76 und München, Staatsbibliothek, REDINGHOVENSche Sammlung, Cod. germ. 2213, Bd. XVII, Bl. 265.

## RADE VORM WALD.

Litteratur

PLOENNIES, Topographia ducatus Montani 1715: Berg. Zs. XIX, S. 81, 94. — J. WÜLFING, Beschreibung der vornehmen Handelsstädte 1729: Berg. Zs. XIX, S. 114, 121, 124. — V. RESTORFF, Beschreibung der Rheinprovinzen S. 428. — J. H. BECKER, Geschichte der Stadt Rade vorm Wald, Köln 1864. — VOSSNACK und v. CZARNOWSKY, Kreis Lennep, S. 121. — V. MÜLMANN, Statistik I, S. 442. — J. J. LENZEN, Beiträge zur Statistik des Grossherzogtums Berg I, S. 38. — PAUL KIND, Geschichte der evangel.-reform. Gemeinde Rade vorm Wald, R. 1891.

Ansichten

Ältere Ansichten: 1. Ansicht bei PLOENNIES Bl. 66.  
2. Ansicht, Stich von *Thelott* nach *P. Hürxthal*.  
3. Prospekt der Stadt vor und nach dem Brande 1802, von *G. Rautenbach* nach *Hürxthal*.

Ältere Befestigungen

ÄLTERE BEFESTIGUNGSANLAGEN. Die ältere Landwehr (über ihre Richtung vgl. oben unter Beyenburg S. 31) ist an manchen Stellen noch gut erhalten in Gestalt von drei parallelen, durch Gräben getrennten Wällen. Sie durchschneidet die Landstrasse von Radevormwald nach Halver. Bericht mit Skizzen und Querprofilen am 12. Mai 1888 (J. Nr. 5327) der Königl. Regierung zu Düsseldorf eingereicht.

Reformierte Kirche

REFORMIERTE KIRCHE. v. RECKLINGHAUSEN, Ref.-Gesch. II, S. 473. — KIND S. 78.

Geschichte

Rade, das 1363 zuerst unter den Städten der Grafschaft Berg aufgeführt wird (LACOMBLET, Archiv IV, 148), hatte schon 1316 (Urk. bei BECKER S. 43) eine Pfarrkirche (im liber valoris um 1300 noch nicht genannt). Bei dem Brande im J. 1525 ging die Kirche bis auf den Turm, bei dem Brande des J. 1571 bis auf die Umfassungsmauern zu Grunde. Die Gemeinde trat 1591 zur Reformation über. Der Turm musste 1683 und 1699 repariert werden. Im J. 1802 brannte die ganze Stadt ab. Im J. 1804 wurde die Kirche gänzlich neu erbaut.

Beschreibung

Schlichter rechteckiger Saalbau, mit flacher Tonne überspannt, mit je vier Fenstern auf der Langseite. Nach Osten zu Orgel und Kanzel in den spätesten Rokokoformen zu einem Aufbau vereinigt. Der vierstöckige Turm mit geschweiftem und eingezogenem Zwiebdach, gekrönt durch eine offene achtseitige Laterne.

Lutherische Kirche

EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE. BECKER S. 147. Den Platz zur ersten eigenen Kirche erhielt die Gemeinde im J. 1707. Die Kirche brannte 1802 ab und wurde 1804 neu errichtet.



Saalbau mit je vier rundbogigen Fenstern auf den Langseiten; die von den Holzfiguren des Königs David und zweier Engel gekrönte Orgel mit der ausgeschweiften Kanzel zu einem einzigen Aufbau vereinigt. Im Äusseren gänzlich schmucklos, der obere Teil des Giebels geschiefert, auf dem Satteldach kleiner Dachreiter mit Birnenhaube und achtseitiger Laterne. Lutherische Kirche

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE. BECKER S. 124. Nachdem die alte Kirche von den Reformierten eingenommen, wurde erst 1691—1697 eine eigene Kirche erbaut, die 1783 abbrannte. Die 1786 erneute Kirche überdauerte den Brand vom J. 1802, musste aber 1826—1827 durch einen Neubau ersetzt werden. Kathol. Pfarrkirche

STADTBEFESTIGUNGEN. Die ältesten Stadtmauern, deren Türme und Thore nach den Bränden von 1525 und 1571 repariert worden waren, wurden 1645 und 1646 durch die hessischen Truppen unter General Rabenhaupt und Oberst Plücker zerstört. Die Mauern, die 1691 noch in Trümmern lagen, wurden in geringerer Höhe wieder aufgeführt, nach dem Brande von 1802 aber nicht erneut und allmählich abgebrochen. Auf den Wällen und in den Gräben finden sich jetzt Gärten mit hübschen Gartenhäuschen — zwei darunter, achtseitig, mit geschweiften Thüren, den Herren Hoeller und Doerner gehörig, ausgezeichnet durch zierliche Rokokoornamente. Stadt-befestigungen

## RONSDORF.

J. W. KNEVELS, Geheimnis der Bosheit der Ellerianischen Sekten zu Ronsdorff im Grossherzogtum Berg, Marburg 1751. — Ders., Abscheuligkeiten der Ronsdorffer Kezzerey aus Urkunden historisch furgetragen, Frankfurt 1750. — Ronsdorffs gerechte Sache wider den General Synod der vier vereinigten Herzogtümer Jülich, Kleve, Berg und Mark, Düsseldorf 1757. — VOSSNACK und v. CZARNOWSKY, Kreis Lennep, S. 99, 108. — KNAPP, Geschichte, Statistik und Topographie von Elberfeld und Barmen, S. 360. — v. RESTORFF, Beschreibung der Rheinprovinzen, S. 427. — v. MÜLMANN, Statistik I, S. 448. — W. WOLF, Geschichte der Stadt Ronsdorf, ein Beitrag zur bergischen Landes- und Kirchengeschichte, Mülheim a. d. Ruhr 1850. Literatur

EVANGELISCHE KIRCHE. v. RECKLINGHAUSEN, Ref.-Gesch. II, S. 443. Der Ort, der noch 1729 aus nur vier Bauernhöfen, dem Ronstorps-, Blombachs-, Königs- und Zandershof bestand, wuchs als Sitz der Sekte der Ellerianer oder Zioniten erst seit 1737 empor. Die lutherische Kirche wurde 1790 erbaut, 1890 restauriert. Evangel. Kirche

Einfacher an den Ecken abgeschrägter, mit flacher Tonne überspannter Saalbau, auf jeder der Langseiten je fünf Fenster. Der vortretende Turm vierstöckig, gekrönt mit achtseitiger Haube, neu verankert. Schlichter Aufbau von Kanzel und Orgel.

Die Glocken stammen sämtlich aus anderen Kirchen; die erste von 1525 mit der Inschrift: O ET ALPHA NOS ADIUVA, RECTOR CELI NOS EXAUDI. URBANUS VOCOR. CLAES POTGEITER ORIEN |||| DUBBE (?) ME FECERUNT ANNO M<sup>o</sup>D<sup>o</sup>XXV<sup>o</sup>. Glocken

Die zweite und dritte von 1696. Die zweite mit der Inschrift: PROMOT. PASTORE M. JOHAN GEORG SYBELIO, PROVISORIBUS THEODOR SCHUTTE, JOHANN ADOLF FERNEKORN, GEORG BODEKERN. NEU GEGOSSEN 1696.

Die dritte mit der Inschrift:

AEREA CLANGORE UT CUNCTOS CAMPANA SONORO  
IPSA LIGET PENITUS SIT SIBI SURDA, VOCAT.  
SIC ES (so) RECTA DOCENS ALIOS PERVERSA SEQUITUR  
QUIQUE ALIIS SAPIENS NON SAPIT IPSE SIBI. ANNO 1696.